Erstmals mehr als 30 Millionen Mitgliedschaften im deutschen Sport

10.11.2026 | Erstellt von DOSB

Deutschlands Sportvereine melden erstmals seit Beginn der Bestandserhebung 1954 mehr als 30 Millionen Mitgliedschaften in ihren Reihen. Das geht aus den neuesten Zahlen des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) hervor (Stichtag: 1. Januar 2026).



Erneuter Rekord! Mehr als 30 Millionen Mitgliedschaften in Sportvereinen
(© DOSB)

Mit einem Wachstum von mehr als 770.000 Mitgliedschaften (+2,63 % im Vgl. zum Vorjahr) bleibt der organisierte Sport die mit Abstand größte Bürgerbewegung des Landes. Nach 2024 und 2025 ist es zudem der dritte Rekord in Folge. In den vergangenen drei Jahren ist der organisierte Sport von 28,7 Millionen auf 29,3 Millionen und nun auf 30.082.466 Mitgliedschaften gewachsen.

DOSB-Präsident Thomas Weikert zeigt sich erfreut und beeindruckt: „30 Millionen Mitgliedschaften sind ein echter Meilenstein. Dafür gilt zuallererst mein großer Dank all den Vereinen und Engagierten an der Basis, die das möglich machen. Besonders wichtig ist mir,

was hinter dieser Zahl steckt: Sportvereine sind die Orte, an denen unsere Mitbürger*innen noch zusammenkommen, sie sind die sozialen Treffpunkte von ganzen Nachbarschaften, hier entstehen Gemeinschaft und Zusammenhalt. Das sind Eigenschaften, die gerade in Zeiten wie diesen wichtiger sind denn je, deshalb sollten wir die Sportvereine wertschätzen und noch mehr fördern, damit sie ihre Aufgaben im Sinne unserer Gesellschaft bestmöglich leisten können."

Zuwachs in allen Bundesländern

Die 85.000 Sportvereine (-0,55 % im Vgl. zum Vorjahr) konnten in allen 16 Bundesländern an Mitgliedschaften zulegen. Besonders starkes Wachstum zeigten Hamburg (+6,59 %), Bayern (+4,33 %) und Brandenburg (3,89 %).

Zudem lag das Wachstum bei Frauen insgesamt etwas höher als bei Männern (+ 2,52 % vs. +2,17 %). Der Gender-Gap im Sport verringert sich damit leicht, bleibt jedoch gemäß Zahlen der Landessportbünde mit 60 % Männern und 40 % Frauen über alle Altersgruppen hinweg weiterhin präsent. Auch das Altersgefälle bleibt ausgeprägt. Der höchste Organisationsgrad – das Verhältnis der Sportvereinsmitglieder zur Gesamtbevölkerung – bleibt in der Gruppe der 7- bis 14-jährigen Jungen mit mehr als 87 % auf einem enorm hohen Niveau. Am niedrigsten ist es in der Gruppe der Über-60-jährigen Frauen mit nur 16,4 %.

Wachstum unterscheidet sich nach Sportarten und Altersgruppen

Zwischen den Sportarten zeigen sich deutliche Unterschiede. Während große Verbände wie Fußball, Tennis und der Alpenverein erheblich zum Mitgliederwachstum beitragen, verzeichnen kleinere Trendsportarten wie Dart (+20,10 %), Cheerleading (+14,83 %) oder Lacrosse (+12,72 %) besonders hohe prozentuale Wachstumsraten.

Überdurchschnittlich stark wachsen insgesamt weiterhin die Mitgliedschaften von Kindern und Jugendlichen (+3 %) sowie von Menschen über 60 Jahren (+3,9 %). Bei Kindern und Jugendlichen fällt der Zuwachs jedoch geringer aus als in den Vorjahren (2024: +6,62 %; 2025: +4 %). Die Gründe dafür sind vielfältig, neben dem demografischen Wandel stellen begrenzte Sportstätten- und Personalkapazitäten viele Vereine vor Herausforderungen. Sportvereine erreichen vielerorts ihre Kapazitätsgrenzen, müssen Wartelisten bilden und können weniger Kinder neu aufnehmen.

Sportvereine brauchen bessere Rahmenbedingungen

Der Mitgliederrekord zeigt deshalb, wie wichtig es ist, dass Sportstätten, qualifizierte Menschen und Vereinsangebote mit der wachsenden Nachfrage Schritt halten. Sportvereine brauchen verlässliche Rahmenbedingungen, um der zunehmenden Anzahl an Menschen gerecht werden und passende Angebote machen zu können.

DOSB-Vorständin Sportentwicklung Michaela Röhrbein: „Der Mitgliederrekord ist ein großer

Erfolg für unsere Sportvereine. Er zeigt, wie attraktiv Sport und Gemeinschaft für die Menschen sind. Aber dieser Erfolg ist kein Selbstläufer. Die Nachfrage nach Vereinssport wächst – jetzt müssen auch die Möglichkeiten mitwachsen. Dafür brauchen wir moderne Sportstätten, mehr qualifizierte Trainer*innen und weniger Bürokratie, damit Ehrenamtliche ihre Zeit für das einsetzen können, was wirklich zählt: den Sport und die Menschen. Ein Sportverein ist weit mehr als ein Ort, an dem man Sport treibt. Er lebt von Gemeinschaft und Menschen, die Verantwortung füreinander übernehmen. Ich möchte jeden ermutigen, sich im Rahmen seiner Möglichkeiten einzubringen. So stärken wir unsere Vereine und das Miteinander in unserer Gesellschaft.“

Viele Sportvereine zeigen sich besorgt über den Zustand ihrer Sportstätten. Mit der Sportmilliarde trägt der Bund aktuell dazu bei, den Sanierungsstau abzubauen. Der DOSB begrüßt, dass der Bund Mittel für die Sanierung kommunaler Sportstätten bereitstellt, obwohl er nicht dafür zuständig ist. Entscheidend ist jedoch, über zeitlich befristete Förderprogramme hinauszukommen. Der DOSB setzt sich deshalb für eine langfristig angelegte, verlässliche Förderlinie für die Sanierung und Modernisierung der Sportinfrastruktur ein, die den Kommunen und Vereinen Planungssicherheit bietet und gemeinsam von Bund und Ländern getragen wird.

Mit den übergeordneten Zielen „Sportdeutschland 2035“ macht sich der DOSB gleichzeitig dafür stark, die Bedingungen für Sportvereine, Mitglieder und Ehrenamtliche in den kommenden Jahren deutlich zu verbessern durch mehr qualifizierte Trainer*innen, moderne Sportstätten und Vereine, die für alle Menschen zugänglich sind.

Weitere Informationen

- Bestandserhebung 2026 (PDF): DOSB Bestandserhebung 2026
- Statistik-Grafiken zur freien redaktionellen Verwendung und alle weiteren Bestandserhebungen unter: www.dosb.de/service/bestandserhebung

Pressekontakt
Felix Wolf
DOSB-Verbandskommunikation
E-Mail: fwolf(at)dosb.de
Tel.: +49 160 4688513